

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Jährlich abennit man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Dienstag, den 24. Mai 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das

„Calwer Wochenblatt“

für den Monat Juni nimmt für hier die Unterzeichnete und für auswärtige sämtliche Postboten und Poststellen entgegen und ladet zu solchen freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliches.

Zu Folge der an den Seminarien zu Göttingen und Hürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende evangelische Kandidaten zur Vereinerung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Deuschle, Friedr., von Galtw., Donatus, Friedr., von Federnstrom, Dürr, Friedr., von Göttingen, Kaiser, Johs., von Dedensbrunn, Fenzel, Karl, von Biedersell, Gehring, Jakob, von Göttingen, Gehring, Ludwig, von Göttingen, Jäck, Rob., von Oberhaugstett, Kentschler, Jakob, von Alburg, Staiger, Christ., von Galtw.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Petitionskommission hat nach Beratung der Petitionen über die Civilehe und die Civilstands-Register, worin die Wiederabschaffung der obligatorischen Civilehe verlangt wird, schließlich mit 13 gegen 11 Stimmen den Antrag Deaulieu-Marconay's angenommen, dem Plenum den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen.

Berlin, 20. Mai. Wie verlautet, wird im Bundesrathe ein Gesetzentwurf auf Monopolisirung der Herstellung von Dynamit vorbereitet.

Im Reichstag brachten Richter (Hagen) und Karsten folgenden Antrag ein: Der Reichstag wolle betreffs der im Bundesrathe eingebrachten Anträge auf Einverleibung der Unterelbe in den Zollverein und Aufhebung des Hauptzollamts Hamburg erklären, daß dieselben weder dem bundesstaatlichen Verhältnisse noch der Achtung vor dem geltenden Verfassungsrechte entsprechen. Wenn der Bundesrath trotzdem diese Änderungen in den Zollvereinstellungen vornehmen sollte, so geschähe dies lediglich, um einzelne Bundesstaaten in dem freien Gebrauche ihres verfassungsmäßigen Rechtes zu beschränken.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag gelangte heute bei Fortsetzung der zweiten Lesung der Gewerbeordnungsnovelle an den vielmehrstrittigen § 100e. Der dritte Absatz dieses Paragraphen, von der Kommission nach der Vorlage angenommen, bestimmt, daß Arbeitgeber, welche der Innung nicht angehören, obwohl sie nach der Art ihres Gewerbebetriebs zur Aufnahme in dieselbe fähig wären, Lehrlinge nicht annehmen dürfen. Dieser Absatz wird unter großem Beifall der Linken mit 132 gegen 127 Stimmen verworfen. Ebenso wird der von der Kommission neu eingeschobene Abs. 4 abgelehnt, wonach „alle, welche, ohne der Innung anzugehören, eines der in der Innung vertretenen Gewerbe selbstständig betreiben, den Kranken-, Sterbe- und Hilfsklassen der Innungsmitglieder, ingleichen den Wittwen- und Waisen-Unterstützungsklassen derselben beizutreten und ebenso zu den Fach-

schulen beizutreten verpflichtet, gleichzeitig oder auch bei deren Verwaltung und Benugung gleichmäßig zu betheiligen sind.“

Frankreich.

Paris, 17. Mai. In der tunesischen Angelegenheit ist heute ein neuer Zwischenfall eingetreten, insofern aus Konstantinopel gemeldet wird, daß die Pforte entschlossen sei, den Bey von Tunis abzuziehen, weil er ohne Genehmigung des Sultans, dessen Suzeränität er selbst im Jahr 1871 anerkannt, den Garantievertrag mit Frankreich unterzeichnet habe. Wenn die Pforte diese Drohung ausführt, so wird ohne Zweifel Frankreich den Bey auf seinem Thron erhalten und dem Nachfolger, den etwa die Pforte nennt, den Weg nach der Regentenschaft versperrern. Was Mohamed-es-Sadol angeht, so scheint er mehr und mehr Frankreich gegenüber einzulenken zu wollen. Bereits wird erklärt, daß er an den Sultan nicht einen eigentlichen Protest gegen den Garantievertrag geschickt habe, sondern bloß einen Brief, worin er sich wegen der Unterzeichnung dieses Vertrags entschuldigt. Er habe nicht anders handeln können, da ihm Frankreich Gewalt angethan. Dem Repräsentanten der französl. Gewalt, dem General Bréart hat er übrigens den Großorden des Nicham-Itikarordens verliehen.

Paris, 19. Mai. Die Kammer beschloß mit 243 gegen 235 St. auf die Einzelberatung des Antrags Bardoux über die Listenwahl einzugehen. Als die Einzelberatung beginnen soll, verlangt man Vertagung auf morgen. Gambetta widerspricht der Vertagung. Die Kammer beschließt mit 245 gegen 205 St. die Beratung heute fortzusetzen. Hierauf begründet Bardoux den Antrag auf Wiedereinführung der Listenwahl. Gambetta tritt für die Listenwahl ein und weist dabei die Beschuldigung zurück, daß er ehrgeizige Ziele verfolge; er habe niemals daran gedacht, das Ansehen der vollziehenden Gewalt zu verringern. Die Listenwahl gestatte, das Land auf viel ausgedehnterer Basis zu Rathe zu ziehen; die Arrondissementwahl mache jede Reform unmöglich; die Listenwahl andererseits werde die Rücksichten und Beschränkungen beseitigen, welche die Folgen der Arrondissementwahl seien. Es handle sich heute darum, zu entscheiden, ob die Republik fruchtbar oder unfruchtbar sein werde. Die Kammer genehmigt die einzelnen Artikel des Antrags Bardoux im Ganzen mit großer Mehrheit.

Der Times wird aus Tunis unterm 18. ds gemeldet: Gestern wurde der Thronfolger nach dem Bardopalast beschieden und es wurde ein großer aber erfolgloser Druck ausgeübt, um ihn zu bestimmen, ein Schriftstück zu unterzeichnen, welches die französl. Schutzherrschaft anerkennt.

England.

London, 18. Mai. Der Times zufolge ist auf eine vom englischen Kabinett an die französl. Regierung wegen deren Absichten auf Biserta gerichtete freundliche Note vom Minister des Auswärtigen, Barthélemy Saint-Hilaire, geantwortet worden, Frankreich denke nicht daran, einen Betrag von 150 Mill. Kosten, den die Verbesserung des Hafens von Biserta erheischen würde, sich aufzubürden; Frankreich habe bereits mit 2 1/2 Mill. Arabern zu schaffen, die zur Unbotmäßigkeit und zur Erregung von Unruhen geneigt seien, und habe nicht Lust, diese Zahl durch weitere 1,600,000 Araber in Tunis zu vermehren. Frankreich hege endlich,

in diesem Schmucke bewundert!“

III.

Madame Lindfor hatte ungeachtet ihres eingezogenen Lebens gewissen Kreisen Stoff zu Vermuthungen und Deutungen mancherlei Art gegeben. Ihre Besuche des Concerts und Theaters waren hinreichend gewesen, um die Damen neidisch und die Männer rebellisch zu machen, eine Erscheinung, die Leipzig mit allen Städten gemein hat. Die Soirées des Banquiers, von denen Madame Lindfor dreien beigewohnt, hatten alle Varietäten der großen leipziger Familie vereinigt, mithin wurde die fremde Dame je nach der Anschauung dieser Gattungen beurtheilt.

„Wer ist denn eigentlich die Madame Lindfor?“

Diese Frage beantwortete um die Mitte des Monats Mai Jemand, der zum Geschlecht der Positiven gehört, durch folgendes Inventarium:

„Madame Lindfor ist eine erste Etage für sechshundert Thaler Mietzins, der halbjährlich nach Wechselrecht pränumerirt wird; solide Möbel, bürgerliche Küche, zwanzigtausend Thaler Revenüen, die ihr erlaubten, eine Equipage zu halten, wenn sie wollte. Ihr Mann ist ein englischer Kaufmann, der gegenwärtig eine große Reise macht. Solide Leute, gegen die sich nichts einwenden läßt.“

Hat der Positive, ein dicker, runder Mann mit kirchlichen Baden, der in der Regel einige Häuser mit Mehllokalitäten besitzt, diese Interpretation gesprochen, so bedeckt er die Oberlippe mit der Unterlippe, und bewegt das schwerfällige Haupt, als ob er die letzte Phrase dadurch bestärken wollte. Man weiß nun, er hat ein erschöpfendes Urtheil abgegeben.

Bendet man sich an einen fein gekleideten Mann, der schwarze Glace-

Feuilleton.

Eine seltene Frau.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

II.

„Du nanntest früher den Namen Vornstedt, wenn ich nicht irre,“ flüsterte sie. „Demnach ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieses Mädchen der Familie angehört, der wir ein Vermögen schulden. Ich entließ die Unglückliche, um die Verlegenheit abzukürzen, die ich in deinen Zügen las. Philipp,“ — sie warf sich an seine Brust — „ich werde ganz glücklich sein, wenn mir auch nichts bleibt als Deine Liebe! Du kommst arm zu mir; aber Du bringst mir dennoch einen Schatz, den ich nicht genug würdigen kann!“

Philipp drückte die reizende Frau fest an sich und bedeckte ihren blühenden Mund mit Küßen. Die beiden Gatten feierten Augenblicke der höchsten Wonne.

„Madame F. wollte eine kleine Bosheit ausüben,“ sagte Josephine; „sie ahnt sicher nicht, daß sie mir einen großen Dienst erwiesen hat.“

„Ja Anna die Tochter des Mannes, den ich suche, so zahle ich ihr einen Preis, der sie für die mühsame Arbeit und für den erlittenen Nummer entschädigt! Du erlaubst mir, daß ich mir sofort Gewißheit verschaffe.“

Philipp entfernte sich. Josephine weidete sich noch einige Zeit an der kostbaren Stickerei, dann legte sie sorgfältig das Kleid zusammen und verschloß es.

„Ich werde doppelt stolz darauf sein,“ dachte sie, „wenn man mich

ohne jedoch eine unbedingte Verpflichtung für die Zukunft zu übernehmen, nicht im entferntesten die Absicht, Tunis zu annektiren, und hoffe, England werde seinen Versicherungen Glauben schenken.

Rußland.

Die Verhaftung zweier Marine-Offiziere Souchanoff und Trigonia in Petersburg bestätigt die Thatsache, daß viele Nihilisten den höchsten und bevorzugtesten Ständen angehören. Beide sind mit den höchsten Würdenträgern nahe verwandt und verkehrten mit Ministern und Senatoren und beide haben Dynamit etc. aus den kaiserlichen Magazinen entwendet und zur Minenlegung verwendet.

Petersburg, 20. Mai. Die Zeitungen sind, wie der R. Z. berichtet wird, angefüllt mit Berichten aus dem Süden über die noch immer andauernden Judenverfolgungen. In Odessa lagert das Militär in den Straßen, Abends wird die Stadt durch Fackeln und Lichter hell erleuchtet, die Einwohner schweben in fortwährender Angst, denn nach allgemeiner Ansicht soll nur die Anwesenheit starker Truppenmassen den Ausbruch eines großen Gemetzels hintanhalten. In der Nähe von Charkow sind Unruhen ausgebrochen; das Volk stürmte die Kaufläden und Gasthäuser. In Kiew sind die Gefängnisse vollständig überfüllt. Von dort und aus den umliegenden Ortshäfen haben sich nach Verbitschew allein über 20,000 Juden geflüchtet. Von allen Seiten her kommt die traurige Kunde von Mord und Totschlag. Die Unruhen haben sich über mehr als 20 Ortshäfen erstreckt und die Zahl der Verhafteten beträgt gegen 1000.

Die Nachrichten aus Kiew stellen außer Zweifel, daß sich die durch die Ausschreitungen gegen die Juden in dieser Stadt und ihrer Umgebung ausgebrochene Panik gegenwärtig auch der Großgrundbesitzer und der wohlhabenden Kaufleute christlich en Bekenntnisses zu bemächtigen beginnt, indem in einzelnen Proklamationen und in den Reden des Pöbels sehr bedrohliche Anzeichen dafür vorliegen, daß die Urheber der Judenverfolgungen, falls die Regierung nicht durch Anwendung entschiedener Mittel rechtzeitig dem Umsichgreifen der Bewegung vorbeugt. Es heißt, daß vorläufig Beamte aus Kiew auf das flache Land entsendet wurden, um die Massen zu beschwichtigen, eventuell durch Androhung von Repressalien einzuschüchtern.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Mai. Der französ. Botschafter wies in Folge der Weisungen seiner Regierung den französ. Konsul in Smyrna an, Midhat Pascha das Asylrecht zu verweigern und demselben zu bedeuten das Konsulat zu verlassen. Die anderen von Midhat um Schutz angegangenen Regierungen ertheilten gleiche Weisungen.

Konstantinopel, 19. Mai. Midhat Pascha stellte sich gestern Abend den türkischen Behörden unter Bedingung eines gerechten Urtheilspruchs.

Konstantinopel, 21. Mai. Die gestrige Plenarsitzung in Sachen der griechischen Frage stellte endgiltig den Räumungsmodus fest. Darnach würde das abzutretende Gebiet in sechs Sektionen eingetheilt, wovon Larissa als erste einen Monat nach der Ratifikation, Trifala als zweite, Sardis als dritte, ein Theil des Distriktes von Claffona als vierte, und Arta als fünfte zwei Monate nach der Ratifikation übergeben werden sollen. Volo als sechste Sektion wird, da daselbst das gesammte Kriegsmaterial konzentriert wird, erst zu einem späteren noch nicht festgestellten Termin übergeben werden. Die Unterzeichnungskonvention dürfte am Sonntag oder Montag erfolgen.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 21. Mai. Die Jagd auf Maikäfer, die von unsern Jungen eifrig betrieben wird und die anderwärts so ergiebig und lohnend ist, hat hier glücklicherweise nur einen ganz geringen Erfolg, so daß es kaum zu einer guten Suppe reichen würde. — Die Blüthe unserer Obstbäume vollzieht sich über alle Erwartung schön. Weder die Fröste der letzten Wochen haben irgend welchen Schaden verursacht, noch ist die Befürchtung, daß durch das lange Zurückhalten der Entwicklung die Wade des Apfelsäuselkäfers (Kainwurm) in ihrem zerstörenden Werke begünstigt werden

handschuhe, glänzende Gummigaloshen und einen sorgfältig gepflegten Wadenbart trägt, so erhält man die Antwort:

„Madame Lindfor ist noch nicht an unser Klima gewöhnt, sie leidet ein wenig an Tuberkeln; es hat jedoch nichts zu sagen!“

Dieser Mann ist ein Arzt. Nachdem er lächelnd diese Antwort gegeben, eilt er von dannen, und man ist geneigt zu glauben, er behandle die Dame. Bei nächster Gelegenheit läßt er zufällig die Ansicht laut werden: „Sie wird wohl einen Respirator tragen müssen!“

Wenden wir uns an den jungen Mann mit blondem Haare, einer feinen Brille und untadelhafter Toilette. Er sitzt gewöhnlich Nachmittags zwei Uhr im Café français und ist kuchen.

„Madame Lindfor, mein Vester? Eine himmlische Frau, ein göttliches Wesen! Sie hat die Dedication meines neuesten literaturhistorischen Romans angenommen, der in splendider Ausstattung bei Brockhaus erscheint. Famos, sage ich Ihnen, neue Typen, Belin! Charaktere, bis jetzt nicht dagewesen! Ich habe ihr neulich den Prolog vorgelesen — sie war entzückt. Ah, eine geistreiche Frau! Schade, daß Madame F. zugegen war.“

Dieser Mensch gehört zum Geschlechte der Schöngeister, einem der verbreitetsten in dem Mittelpunkte des Buchhandels. Sie sind nicht gefährlich, da die Eitelkeit ihre vorherrschende Schwäche ist. Nur die Buchhändler fürchten sie, wenn sie ein Manuscript aus der Tasche ziehen.

„Madame Lindfor!“ ruft ein Anderer, der mit drei bis vier Freunden Mittags durch die Promenaden geht, um die Damen zu mustern. „Ich weiß genau, daß sie schon dreißig Jahre alt ist, verblüht, falsche Zähne, schöne Augen, abgenutzter Sopran, viel Toilette, etwas Schminke und elegante Manieren — ziemlich verblüht, aber immer noch einer kleinen Lieb-

würde, eingetroffen; die Apfelblüthe ist so gesund und reich, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr und haben wir also wenigstens die Hoffnung auf einen reichen Obstertrag, wenn auch die Birnbäume an vielversprechender Blüthe hinter den Apfelbäumen zurückgeblieben sind. Da nach einem alten Sprichworte bessere Zeiten aus dem „Holze“ kommen, wäre wenigstens von dieser Seite die so lange ersehnte Besserung unserer gedrückten Lage zu hoffen; wie es mit dem andern Holze, dem Weinstock, ausfieht, darüber werden wir wohl bald aus andern Gegenden zu lesen bekommen.

— Calw, 23. Mai. Die württ. Masviehausstellung, welche morgen (Dienstag) Abend geschlossen wird, ist eine derart hervorragende Leistung württembergischer Züchter, Mäker und Händler, daß Niemand, der Interesse für Thierzucht überhaupt hat, versäumen sollte, dieselbe noch am letzten Tage zu besuchen. Es sind ca. 330 Thiere verschiedener Gattung und verschiedenen Alters aufgestellt. Farren, Ochsen, Kühe, Rinder, Kälber, Schafe und Schweine, darunter Farren und Ochsen von mehr als 20 Ctr. und Kühe bis zu 18 Ctr. und 1/2-jährige Lämmer von 90 bis 99 Pf. Von solchen, die schon andere Masviehausstellungen gesehen haben, hört man sagen, daß diese erste württ. Ausstellung ungleich bedeutender ist, als jene. Die Ausstellung ist daher nicht nur für Landwirthe, sondern auch für Metzger und Liebhaber eines guten Stückes Fleisch von ganz besonderer Anziehungskraft und zu beneiden sind wahrlich die Stuttgarter, auf deren Tische wohl die meisten der ausgestellten Thiere in der verschiedensten Form der Zubereitung kommen werden. Den guten Appetit dazu braucht man ihnen nicht erst zu wünschen.

— Stuttgart, 20. Mai. Landesgewerbe-Ausstellung. Der Besuch der Ausstellung bezifferte sich gestern auf ca. 6000 Personen, worunter 4000 zahlende.

— Stuttgart, 20. Mai. Endlich scheint sich das Dunkel, das über dem Schicksal des seit geraumer Zeit vermissten Fabrikanten Lind geruht, zu lichten. In Lauingen (etwa 10 St. unterhalb Ulm) wurde nämlich am vorigen Montag der Leichnam eines Mannes von ca. 50 Jahren aus der Donau gezogen, der, verschiedenen Anzeichen nach zu schließen, der Vermisste sein dürfte. Nicht nur stimmt die Beschreibung der Gestalt, Farbe von Haar und Bart, sondern es wurden auch an den Fingern 4 Ringe gefunden, von denen der eine, der Ehering, die Buchstaben F. R. (die Anfangsbuchstaben des Mädchennamens der Frau Lind) und ein Datum trägt, das, soweit es noch zu entziffern, mit dem der Vermählung Linds übereinzustimmen scheint. Außer den Ringen fand man noch in den Taschen der Kleidung des Todten eine goldene Uhr mit goldener Kette, einiges Silbergeld, sowie 60 M. in Gold. Bekleidet war der Todte mit einem Sommerüberzieher. Der Leichnam, der mindestens 6 Wochen im Wasser gelegen sein muß, wurde am Dienstag zur Erde beigesetzt.

Pest, 18. Mai. Man meldet der „Fr. Ztg.“: Der Empfang des Kronprinzlichen Paars war glänzend. Hunderttausend Gäste aus der Provinz waren anwesend. Die Stadt ist reich decorirt. Die Aristokratie entfaltet die Pracht in Karossen und Nationalkostümen. 50 berittene Magnaten geleiteten den Zug vom Bahnhof in die Diener Burg. Dort fand der Empfang der Minister, Reichsbarone und beider Häuser des Reichstages statt. Die Journale feiern das erste Kommen des habsburgischen Kronprinzenpaares, seit die Dynastie herrscht. Die Kronprinzessin bräutert allgemein. Die Stadt ist glänzend illuminiert.

Rizza, 20. Mai. Gestern Abend starb hier der frühere Botschafter in Paris Graf Harry Arnim im Alter von 57 Jahren. Es ist bekannt, daß er im Oktober 1874 verhaftet und wegen Landesverrats zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, sich aber der Strafe durch das Exil entzog.

Handel und Verkehr.

— Rottweil, 19. Mai. Gestern Abend tagten die hiesigen Bierbrauer im „Pflug“ in Altstadt um über die in Folge Erhöhung der Malzsteuer nothwendig gewordene Erhöhung des Ausschankpreises des Bieres zu beraten; sie kamen dahin überein, daß vom 1. Juni d. J. an 1/2 Liter 13 S., 2/3 Liter 10 S., 1/4 Liter 7 S. kosten soll.

„Hast werth!“

Diese Antwort erhält man von einem höchst sauber gekleideten Manne, der zum Geschlechte der Frauenbesieger gehört. Er hat um elf Uhr stark getrunken, und will durch einen Spaziergang die Verdauung befördern. In solchen Augenblicken sind die Frauenbesieger unerbittlich.

„Wer ist diese Madame Lindfor?“ fragte ein junger Kaufmann seine Gattin.

„Ich will nicht, daß du die Soirée bei Madame F. wieder besuchst!“

Dies ist unstreitig die inhaltreichste Antwort. Sie läßt sich kommentiren: die Frau ist gefährlich, hat Geschmac und versteht sich zu kleiden. Sie löst den Gattinnen Besorgniß ein.

Dort kommt ein nachlässig gekleideter Mann mit langen Haaren, von bleichem, gelehrtem Aussehen. Fragen wir ihn.

„Madame Lindfor? Mein Vester, wissen Sie denn nicht, daß diese Dome die ehemalige Geliebte des Lord Palmerston ist? Ah, man hat seine Correspondenten in London!“

Dieser Mann ist ein Doktor der Philosophie und gehört zur Classe der Widersprecher. Sie wittern alle Druckfehler in den neu erschienenen Büchern, berichtigen die Facta in allen Memoiren und wetten stets Hundert gegen Eins, daß sie Recht haben. Fast alle Widersprecher kritisiren in gelehrten Zeitschriften, haben eine zurücktretende Stirn und schreiben einen schlechten Styl. In der Politik gehören sie der Partei an, die die wenigsten Anhänger besitzt. Jetzt sind sie Russenfreunde, im Jahre 1849 schwärmten sie für Oesterreich.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.
In der
Konkursfache

des Friedrich Christian Widmann, Sattlers dahier, beträgt nach der von dem R. Amts-Gericht genehmigten Schlussvertheilung die verfügbare Masse abzüglich der Kosten

376 M 55 S
Hieron werden befriedigt:
Bevorrechtete Forderungen 16 M 10 S
Bevorrechtete Forderung der Ehefrau an 1701 M 46 S
360 " 45 "

Unbefriedigt bleiben:
Bevorrechtete Forderung der Ehefrau 1036 M 36 S
unbevorrechtete Gläubiger 1928 " 12 "

2964 M 48 S
wovon die Gläubiger unter Verweisung auf die §§ 140 und 141 der R.-O. in Kenntniß gesetzt werden.
Den 20 Mai 1881.

Konkurs-Verwalter,
Verwaltungs-Aktuar
Realer.

Privat-Anzeigen.
Neuhengstett.

Stangenverkauf.

Am Samstag, den 28. d. Mts., Morgens 8 Uhr, werden bei dem Stiftungs-Garten 120 Stück Derrstangen und etwas Abfallholz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.
alt Schultheiß Laumann.

3 neue
Wendpflüge
hat billig zu verkaufen
Fr. Reutter, Schmied
in Stammheim.

Für Auswanderer.

Für den am 4. Juni
von Rotterdam nach New-York
abgehenden Dampfer Schiedam kann ich noch Passagiere zu äußerst billigem Preis annehmen.

Emil Georgii.

III. Lotterie von Baden-Baden,

mit Hauptgewinnen im Werthe von M 60.000, 30.000, 15.000, 12.000, dreimal 10.000, fünfmal 5000, 4000, neunmal 3000, neunmal 2000, zwanzigmal 1000, u. s. w., zusammen 10.000 Gewinne im Gesamtwert von M 550.400. — Loose zur I. Ziehung am 7. Juni à M 2. — sowie Original-Loose für alle 5 Ziehungen gültig à M 10. — sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
NB. Die mit dem württemb. Stempel versehenen Loose sind allein durch obige Hauptagentur zu beziehen. Der Verkauf von Loose ohne württemb. Stempel ist gesetzlich verboten.

Schuh-Waaren.

Am Jahrmart habe ich wie seither mein Verkaufslokal im „Engel“ 1 Treppe hoch, und empfehle mein reichhaltiges Lager von Schuhen und Stiefeln in allen Größen und neuesten Façonens. Wie schon längst bekannt bei enorm billigen Preisen reelle, gute und schöne Waare.

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmosens.

Bettfedern und Flaum

in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt äußerst billig
Carl Raiber.

Zu verkaufen:

eine große Auswahl
Stramin- und Morgenschuhe, lauter schöne Rahmenarbeit, ebenso Zeugzugstiefel, Lederzug- und Schnürstiefel von 6 Mk. an, von heute an bis über den Jahrmart,

sowie
Kinderstiefel
in großer Auswahl verkaufe ich zu den billigsten Preisen.
Carl Stoh, Schuhmacher.

Badhäuschen

Meine
können von heute an wieder benützt werden.
Ernst Griffler.

Gutes Nebeneinkommen.

Die Agentur einer in Württemberg bestens eingeführten Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaft wird für Calw und Umgehung vacant. Solche und zuverlässige Bewerber, welche gegen hohe Provision sich selbstthätig um weitere Ausdehnung des bestehenden Geschäfts bemühen, wobei sie durch die Generalagentur bestens unterstützt werden, wollen ihre Adresse zur Weiterbeförderung gelangen lassen unter Chiffre **H. 7212 an Rudolf Mosse in Stuttgart.**

Wechselformulare

empfehlen die
A. Delschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf die im Staats-Anzeiger, Schwäbischen Merkur und anderen Blättern ausführlich veröffentlichten Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1880 und die in der Gesellschafts-Versammlung vom 29. April 1881 gefassten Beschlüsse erlauben wir uns Folgendes noch besonders hervorzuheben. Es beträgt die Zahl der Gesellschafts-Mitglieder 99,281, die Versicherungssumme M 555,529,852. — das Gesamtvermögen M 8,880,563, 98. Der günstige Abschluß des Jahres 1880 gestattet wieder die Reihung einer

Dividende von sechsziq Prozent mit einem Vorschlag von M 581,906, 46.

Nebendem aber konnten nicht nur dem Reserfonds M 150,759, 99, und der Dividende-Reserve M 157,045, 17, zugelegt werden, sondern gestatteten auch die Verhältnisse,

die aus jeder Versicherung, wie es neuer Abschluß oder Verlängerung, an den Staat zu entrichtende Spottel ohne Rücksicht an den Einzelnen auf die Gesellschafts-Casse zu übernehmen.

An der neuen Dividende betheiligen sich alle Diejenigen, welche vor dem 1. Juli 1880 eingetreten sind und im Vertheilungsjahr Mitglieder bleiben. Die Vertheilung beginnt mit dem 1. Juli 1881 und endet mit dem 30. Juni 1882. Der jeweilige Verfalltermin ist auch für den Bezug der Dividende maßgebend.

Neu eintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die erste Dividende abgerechnet.

Bei Versicherungen, welche auf mehrere Jahre abgeschlossen sind, wird die Dividende baar hinausbezahlt.

Der Rechenschaftsbericht p. 1880 liegt bei uns zur Einsicht bereit.
Calw, den 23. Mai 1881.

Die Agenten:
Emil Georgii.
Stadtschultheiß Rau
in Liebenzell.

Damen-Umwürfe, Mantelets, Paletots, Mantillen und Tücher, Unterröcke von M 2. 50. bis M 10., Schürzen jeder Größe

empfehlen bestens
C. Ziegler, Bahnhofstr.

Galanteriewaaren	Patent. Granit-Emaille-Kochgeschirre.	Küchen- und Haushaltungs-Artikel
Schmuckartikel	FREIER EINTRITT.	Lampen
Portefeuillewaaren	BAZAR HUMMEL	Werkzeuge
Toiletteartikel und Parfüme	im grossen Bazar	Büstenwaaren
Kämme, Seifen	STUTTGART	Korbwaaren
Schwämme	EN GROS EN DETAIL	Sonn- & Regenschirme
Bauchrequisiten	Kinderwagen, Velocipèdes, Vogelkäfige.	Strohüte
Reiseartikel		Cravatten und
Optische Artikel		Hosenträger
Schreibmaterialien.		Spielwaaren.

Verkauf

des **Eisenhammers und der mechan. Werkstätte**
in Glattthal DA. Freudenstadt,

10 Minuten von der Eisenbahnstation Dornstetten entfernt.
Brandversicherungsschlag der Gebäude 31,025 M
Taxation der 40 Pferde starken Wasserkraft 10,000 M
Neuester Anschlag der um die Gebäude liegenden, 17 Morgen betragenden Güter 5,980 M

Dieses vermöge seiner großen Räumlichkeiten und starken Wasserkraft für jeden größeren Geschäftsbetrieb, wie für einen einfachen Hammer- und gezeignete Anwesen wurde von dem letzten Besitzer vor einem Jahre aus einer Gantwaße um die Summe von 21,000 M angelauft und wird wegen des Todes desselben unter besonders günstigen Bedingungen am

Donnerstag, den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

in öffentlichem Aufstreich auf dem Rathhaus in Glatten verkauft, wozu Liebhaber mit Vermögensnachweis versehen eingeladen werden. Nähere Auskunft erteilt Schultheiß Wänich in Glatten und Ernst Wolff in Stuttgart, Digastraße 24.



CALW.

Schluss Mittwoch Abend! Großer Ausverkauf!!!

Gasthaus zum Engel des Herrn Bas!!!

Aechtfarbige Kindertaschentücher nur 8 Pf.,
 Große Taschentücher 25 Pf., türkischrothe 30 Pf.,
 Rein leinene Taschentücher, farbig. Rand, 20 Pf.,
 Kinderhemdchen und Höschen von 40 Pf. an,
 Sophaschoner, auch für Nachttische, nur 8 Pf.,
 Gestricke Kinderstrümpfe von 20 Pfg. an,
 Weiße Commodedecken Mk. 1., rothe Mk. 1. 30.,
 Gestricke Herrensocken nur 45 Pf.,
 Schwere Frauenhemden (Stuhltuch), Mk. 1. 75.,
 Damenhosen mit Stickerei Mk. 1. 20.,
 Weiße Bettjacken Mk. 2., 2. 50., 3.,
 Weiße Tischtücher, schwere Waare, Mk. 1. 50.,
 Servietten pr. 1/2 Dgd. nur Mk. 2. 50.,
 Herren-Nachthemden nur Mk. 1. 80.,
 Herrenhemden mit leinener Brust 3-4 Mk.,
 Weiße Unterröcke Mk. 1. 50., farbig Mk. 2.,
 Farbige gestricke Frauenstrümpfe von 70 Pf. an,
 Eine große Parthie Zeugle zu Schürzen und zu Hemden 30-36 Pfg. Einen Posten Stuhltuch, schöne Waare (aus einer Gantmasse) 28 Pfg., 30-33 Pfg. Große Auswahl in Vorhangstoffen, englische und deutsche Waare von 15 Pfg. bis 30 Pfg. bis Mk. 1. Gestricke Kinderröckchen von 50 Pfg. an. Herrenkragen von 25 Pfg. an.

Aechtfarbige schwere Zeugleschürzen von 55 Pf. an,
 Ganz breite farbige Herrenhemden Mk. 1. 80.,
 Bettüberwürfe, große, Mk. 2. 25, 3, 4.,
 Bigognejäckchen, Unterleibchen, Mk. 1., 1. 30., 2.,
 Leinene Tischdecken, große Auswahl, Mk. 2. 50.,
 Damen-Corsetts von Mk. 1., 2., 3. 50.,
 Große Arbeiterblousen nur Mk. 1. 50.,
 Wollene Kinderteppiche von Mk. 1. 50. an,
 Wollene festonnirte Röcke nur Mk. 4.,
 Eine Parthie Abendtücher spottbillig!
 Rein leinene Handtücher, grau, 12 Pf.,
 Rein leinene weiße Handtücher 30-36 Pf.,
 Halbleinene weiße Handtücher nur 25 Pf.,
 Kinderkittel und Kinderjäckchen von 35 Pf. an,
 Rein wollene Normalhemden (wie Jäger) Mk. 7.,
 Feinere Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50.,
 Herrentaschentücher, halbleinen, farbig, 40 Pf.

Jede Dame! Jede Hausfrau überzeuge sich!!!

Geschwister Levison aus Stuttgart. Gasthaus zum Engel des Herrn Bas in Calw.

Schluss Mittwoch Abend!

Wir bitten unsere werthen hiesigen Kunden, ihren Bedarf heute Dienstag decken zu wollen, da morgen, am Mittwoch, der Andrang von Landleuten zu stark sein wird, und wir gerne Jedem die gebührende Aufmerksamkeit schenken möchten.

Achtungsvoll

Die Obigen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Herren- und Knaben-Sommerjuppen und Sommerhosen, Stoffanzüge und Juppen zu den billigsten Preisen

Fr. Keller.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN BREMEN
Directe Billets
BREMEN nach NEW-YORK
nach dem Westen der Verein. Staaten.
BREMEN AMERIKA.
NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw.
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Bergmann's Theerschwefel-Seife


bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei J. Berthlinger.



CACAO POUDRE
Duchard
entölt, leicht verdäulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen besonders empfehlenswert.
Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

Zu verkaufen.

Eine Parthie Herren- und Damen-Regenschirme von 1 Mk 80 an, sowie Herren- und Damen-Sonnenschirme billigt bei Fr. Keller.



Cement! Cement!

Stets frisch und billigt bei W. Bas & Engel.

Druckkattun,

beste Qualität und in den neuesten Dessins, empfiehlt Carl Schramm's Wtw.



Ein hübsches eisernes Kinderwägle
ist um billigen Preis zu verkaufen bei Frau Räßle, Liebenzell.

Weil d. Stadt.
15 Eimer sehr guten
W o s t
verkauft imweise Schütz & Löwen.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Mai 1881.

20-Frankenstücke	16 20-24
Engl. Sovereigns	20 41-45
Russ. Imperials	16 73--
Dukaten	9 55-59
Dollars in Gold	4 25-28
Reichsbank-Diskonto	4%

